

haute im offenen Wagen, der von einer Escadron Kürassiere eskortiert war, nach der Notre-Dame-Kirche, wo sie von dem Erzbischof von Paris, Cardinal Richelieu, der von den Generalitäten und den Mitgliedern des Capitols umgeben war, empfangen wurden. Unter der Führung des Erzbischofs besichtigten die Majestäten und Präsident Haute das Schiff und die Seitencapellen sowie, nach kurzem Verweilen vor der Grabkapelle Puteaux, den Kirchenhof. Von der Kirche Notre-Dame begaben die Majestäten und der Präsident sich nach dem Palais du Luxembourg, wo sie von dem Justizminister, der von den Mitgliedern des Appells und des Cassationshofes umgeben war, empfangen wurden, und dann nach der "Sainte Chapelle" des Justizpalastes, wo der Unterrichtsminister die Herrschaften empfing. Um 11 Uhr trafen sie im Invaliden-Hotel ein, wo zahlreiche Generale sie erwarteten. Nach der Besichtigung des Grabdenkmals Napoleons I., vor welchem der Kaiser einen Augenblick still verweilte, stieg der Kaiser allein mit dem General-Militär und einigen Offizieren in die Karo. Um Mittag sahnen die Majestäten zum Abschluß nach der russischen Botschaft zurück. Um 2 Uhr Nachmittags verließen der Kaiser und die Kaiserin von Russland das russische Botschaftspalais wieder, um das Reiter der Grundsteinlegung der Brücke "Alegria III." zu besuchen.

In der Münze, die das Zarenpaar sogleich besuchte, nahm es in Begleitung des Präsidenten Haute verschiedene Souvenirs in Augenschein und wohnte dem Prägen der Gedenkmedaille bei, die alsbald vertrieben wurde.

In dem "Institut" richtete der Akademiker Legouz eine Ansrede an die Herrschaften, in welcher er sie willkommen stellte und den Besuch Peters des Großen erinnerte. Danach las François Coppée eine von ihm verfaßte Ode zu Ehren der russischen Majestäten vor. Diese und Präsident Haute wohnten sodann für einige Augenblicke den Arbeiten an dem Wörterbuch der Akademie bei und unterschrieben das über die Belehrung ausgenommene Protocoll. Von dem "Institut" begaben sich die Herrschaften nach dem "Hotel de Ville", von der Menge, welche sich dichter als jemals gesammelt hatte, mit unbeschreiblichem Entzugsgeist begleitet.

Als die Majestäten das "Hotel de Ville" betraten, stiessen die Sänger und die Musik die russische Nationalhymne und sogleich die Marche an. Der Präsident Haute führte die Kaiserin. Der Präsident des Municipalrats lagte in feiner Begrüßungsrede, die Bevölkerung von Paris jubelte den Gästen und den Verbündeten der Revolte zu und hoffte in ihrer Arbeit innerhalb, um demelben die Huldigung zu erweisen, welche die Traditionen, die Vaterlandsliebe und der Glaube an die Freiheit der beiden großen Nationen zu erweisen hoffte. Der Satz dominierte hierauf. Im Foyer fand ein Concert statt, zu dem 4000 Personen geladen worden waren.

Um 6 Uhr sah das Zarenpaar nach der Botschaft zurück, bestätigt von dem Präsidenten Haute, der die Botschaft dann wieder verließ. Vor der Ankunft des Kaiserpaars vor dem "Hotel de Ville" war ein durchsichtiger Gedränge, in dem mehrere Personen, darunter zwei Polizisten, verwundet und mehrere leicht verletzt wurden. Die Stadt botte Abends glänzend illuminiert.

An dem Festmahl in der russischen Botschaft nahm Präsident Haute mit Gemahlin, alle Minister, die Präsidenten des Senats und der Kammer, General Souffier u. A. teil. Die Gala-Veranstaltung im Théâtre Francais verlief glänzend. Ein Schauspieler verlor Huldigungsworte, zu denen das Publikum applaudierte, besonders die Worte: "Von Ratten kommt und Hoffnung!" Während der Vorstellung applaudierte das Kaiserpaar wiederholte. Außer den "Gavrices" von Musset wurden bei der Galaveranstaltung noch Bruderschaft des "Gid" und "Gleichte Frauen" aufgeführt. Als die Karnevalssuite intoniert wurde, hörte das Kaiserpaar dieselbe stehen an, während das Publikum den Majestäten zujubelte.

Nach Mitternacht sahnen die Kaiser und die Kaiserin nach der Botschaft zurück.

#### Presse-Stimmen.

Die gestrigen Berliner Abendblätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit den im Elisen ausgebrachten Trinkprüchen des Zaren und des Präsidenten Haute:

Die "Post" glaubt sich auf Konstitution des Umstandes beschränken zu können, daß die von den Pariser Blättern angestellten politischen Betrachtungen über das große Tagereignis an der öffentlichen Meinung der Pariser, die ganz und gar von Schauflust und volksfestlicher Stimmung erfüllt sind und für nichts Anderes Sinn haben, spurlos vorübergehen. "Paris amüsiert sich," darin liegt für den Augenblick der Schwerpunkt enthalten. — Die "Berliner Neuesten Nachrichten" sind der Meinung, Kaiser Nikolaus hätte noch viel weniger soan können, als er tatsächlich gehaft hat, um des frenetischen Jubels und Beifalls der Franzosen über zu sein. — Die "National-Zeitung" schreibt, der Kaiser von Russland habe in seiner Erwiderung die "wertvollen Bande," die Frankreich mit Russland verknüpften, unmittelbar darauf als "Freundschaft" gekennzeichnet und damit gewissermaßen authentisch interpretiert. Das Wort "Allianz," mit dem eine bestimmte Vorstellung verbunden gewesen wäre, sei weder vom Baron noch vom Präsidenten gebraucht worden. — Die "Deutsche Tageszeitung" führt aus: "Nur eines hat man auch gestern nicht gedacht: das so heftig ersehnte Wort: 'Allianz.' Ein förmlicher Bündnisvertrag zwischen Russland und Frankreich existiert also immer noch nicht. Vielleicht kommt aber auch das noch in diesen Tagen zu Stande." Das Blatt schließt mit den Worten: "Den Franzosen ist eine Freude bereitet worden, und in Deutschland wird sich Niemand bedenken beunruhigen. Wohl wissen wir, daß die Weltlage nicht immer so friedlich bleibt, daß Russland sich von den Franzosen einst vielleicht ganz gern die Rechnung für alle bisherigen Freundschaftsdienste präsentieren lassen wird. Wir werden dann, wenn nötig, mit dem Schwert verteidigen, was das Schwert errungen hat, wenn es sein muß, gegen eine ganze Welt. — Der Reichsbote" und das "Berlin-Tageblatt" vermissen in den Toaten des Wort "Allianz". Man spricht nur von Vertrauen, Freundschaft, Union und wertvollen Banden. — Die "Post. Atg." meint, das Wort "Bündnis" wäre sicher gebraucht worden, wenn ein Bündnis tatsächlich bestanden hätte von den Schmeideln für Paris sei die Tschirke des Zaren nicht über das Wärmemäß seiner Wiener und Breslauer Trinkprüche hinausgegangen. — Auch die "Königliche Atg." verbreitet sich heute des Längeren über den Besuch des Zaren in Frankreich und sagt: Es gäbe einen Zweibund, einen verbrieften und verbürgten Vertrag zwischen Frankreich und Russland. Wer es noch nicht wußt, den seien gestern durch die Anfragen des Zaren und des Präsidenten die Zweifel genommen worden. Dem Bunde die vertragsmäßigen Rechte abzupredigen, sei nicht mehr zulässig und es könnte gefährlich werden, vor allen ungewöhnlichen Kundgebungen dem Vogel Strauß nachzuahmen. Es sei aber unleugbar, daß die Masse des Volkes in Frankreich die russische Freundschaft nicht im Sinne dieses definitiven Bundes, sondern in der Hoffnung erhofft und gepflegt habe, Russland werde helfen, Elsass-Lothringen zurückzuerobern, und bis zu den Kaiserthagen hinein hätten die französischen Staatsleiter diese Hoffnung als Hebel ihres Politik der Sorge Bereitstellung gegeben, daß die Statue "Strasbourg" mit dem Zeichen der Trauer für das Bataille frisch aufgeputzt wurde. Dieses Verfahren sei derjenige Zug der russisch-französischen Politik, der der Sorge Bereitstellung gegeben, daß der Zweibund nur im Geheimen dienen könne.

#### Politische Uebersicht.

\* Dresden, 8. October.

Von unserem Berliner Bureau wird uns unter dem 7. d. M. vertheilt:

Die Meister der Combination, die Krisenabfaktanten, die Gründen neuer Ministerien's tunni quanti werden den 7. October noch im Kalender anstreichen, denn er bringt ihnen wieder Arbeitspflug, der bei geschickter Verwendung für einige Wochen ausreichen

soll. Nachdem das Staatsministerium am Montag und Dienstag lange Sitzungen abgehalten, hat heute in Hubertusstock der Kronrat getagt. Eine solche Versammlung der Minister unter Vorsteher des Kabinetts findet nur dann statt, wenn es sich um die Erledigung wichtiger Angelegenheiten handelt. So ist es erklärlich, daß die Frage, womit der Kronrat sich beschäftigt hat, sofort ledhaft erörtert wird, und aus anderen Gründen ist es ebenso erklärt, daß jede Partei annehmen, es sei in dieser Sitzung, die gleichsam die "ordre de bataille" für die nächsten Sessionen der Volkstvertretungen aufgestellt, das zur Sprache gekommen, was ihr am meisten am Herzen liegt. Wir wollen uns hier nicht mit den sofort üppig evozierten Vermutungen und Combinationen beschäftigen, denn eine Ahnung sagt uns, daß sie uns in der nächsten Zeit noch genug in Anspruch nehmen werden. Schon wird die Militärkriegsverordnung wieder herangezerrt, schon munstet man wieder von Ministerverantwortlichkeit und unverantwortlichen Rathabern, und der Kronrat, der doch offenbar keine andere Aufgabe hatte, als den Arbeitsplan der Parlamente festzustellen, wird vielleicht morgen schon als die Geburtsstätte einer neuen Kanzlerkrisis oder eines Ministerwechsels bezeichnet werden.

Tag die Abschaffung der Anleihen den hauptsächlichen Gegenstand der Beratungen gebildet haben dürfte, geht aus folgendem, uns gestern Nacht zugegangenen, offiziell inspirierten Telegramm des "Wolfsischen Bureaus" hervor:

Berlin, 7. October, 8 Uhr 25 Min. Abends. Sicherlich nehmen nach wird den parlamentarischen Körperschaften in der bevorstehenden Session wegen der Convertierung der 4prozent Reichs- und preußischen Staatsanleihen in 3½ pro-

zent eine Vorlage gemacht werden. Für die Annahme, die Frage der Abschaffung habe den geistigen Kronrat beschäftigt, spricht auch die Thatfrage der Thronabsatze des Reichskanzlers Graien Poladowitsch an den dem Kronrat vorausgegangenen Sitzungen des preußischen Staatsministeriums.

Es ist in hohem Grade lehrreich, wie oft die alten Gegner Bismarcks im ferneren Verlauf unserer inneren Entwicklung dazu kommen, sich auf ihn zu berufen und seine Initiative für die Belehrung ihrer Stellungnahme zu einzelnen Fragen ins Treffen zu führen. Beispieldeweise lesen wir in der "Frei. Atg." des Herrn Eugen Richter gelegentlich der Erörterung über das Befragungsrecht folgende geschilderte interessante Bemerkung:

Bei dieser Gelegenheit sei darum erinnert, daß während der kurzen Regierungsgatt des Kaisers Friedrich Kurfürst Bismarck in der scharfsten Weise die Verantwortlichkeit der Minister für die Ausübung des Befragungsrechts zur Geltung gebracht hat. Kaiser Friedrich wollte nach seiner Thronbesteigung eine Befragung in gäblichem Umfang. Fürst Bismarck widertrug. Es wurde hin und her verhandelt, obdag der Justizminister Friedberg zu seinem Gewissensmann a-here, noch niemals habe er in Beisein der Formulierung eines Befragungsantrags eine solche Befragung ausgänglich sind. Freilich lange wird die Herrlichkeit nicht mehr dauern, dann beziehen die zahlreichen egotischen Gewänder und Palmer die Buntkasten, da die Nächte ihnen einfindlich fällt geworden sind.

— Neben ein geplantes Abstimmungsgesetz für die Stadtverordnetenwahlen brachten wir gestern eine Notiz. Auf eine eingegangene Erfüllung können wir heute mittheilen, daß der großen Mehrzahl der Herren Stadtverordneten von einer Änderung des Stadtverordnetenwahlgesetzes nichts bekannt ist. Viehbach wurde Herr Stadtverordneten Baumeister Hartwig mit dem neuen Abstand identifiziert. Wie wir erfahren, steht der genannte Herr dieser Idee gänzlich fern. Wir hatten die betreffende Notiz gestern mit aller Sicherheit niedergezogen.

— Die königl. Polizeidirection zu Dresden hat bekanntlich seit einiger Zeit die Verbrechermessungen nach dem System des Dr. Bertillon in Paris eingeführt. Um die Einsichtnahme dieses wichtigen criminalistischen Hilfsmittels haben sich besonders Herr Polizeipräsid. Le Maistre und der Chef der Criminalpolizei Herr Regierungsrath Köllig verdient gemacht. Die königl. Polizeidirection hat durch einen Schüler Bertillons eine Anzahl Criminale beauftragt in dem System auszubilden lassen und ein vollständiges anthropometrisches Register eingerichtet. Sie beabsichtigt, zunächst die übrigen größeren sächsischen Polizeidepartements für eine allgemeine Einführung des Bertillonischen Signalements im Königreich Sachsen mit Errichtung einer Centralstelle in Dresden zu gewinnen. Das Bertillonische Verfahren beruht auf einer Art von Körperbeschreibung, welche aus drei Theilen besteht: 1. aus der Angabe gewisser Maße, 2. aus einer genauen Verkleidungsbeschreibung, 3. aus einer Abbildung, bestehend aus drei photographischen Aufnahmen. Die drei Theile des Signalements lassen sich dahin unterscheiden, daß man sagt: Die Personabeschreibung sucht den Verbrecher, die Körpermessung stellt seinen Namen und die besonderen Kennzeichen liefern den Beweis der Identität.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. aus der Angabe gewisser Maße, 2. aus einer genauen Verkleidungsbeschreibung, 3. aus einer Abbildung, bestehend aus drei photographischen Aufnahmen. Die drei Theile des Signalements lassen sich dahin unterscheiden, daß man sagt: Die Personabeschreibung sucht den Verbrecher, die Körpermessung stellt seinen Namen und die besonderen Kennzeichen liefern den Beweis der Identität.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.

— Die Befragung des Zarenpaars in Paris bestehet: 1. die Armebreite, 2. die Sitzhöhe, 3. die Stopplänge, 4. die Stopplänge.